Litteratur zur physischen Landeskunde Graubündens

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **39 (1895-1896)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VII.

Litteratur

zur

physischen Landeskunde Graubündens.

1895.

I. Allgemeines.

Das **St. Antönierthal im Prättigau**, in seinen wirthschaftlichen und pflanzengeographischen Verhältnissen, dargestellt von *C. Schröter*. Mit 1 Karte, 5 Tafeln in Phototypie, 1 Tafel in Autotypie und 34 Abbildungen im Text. Zürich, Orell Füssli, 1895. 140 Seiten. (Sep.-Abdr. aus dem Landwirthschaftl. Jahrbuch, IX. 1895.)

Der verdiente Verfasser hätte seinen Stoff richtiger bezeichnet, wenn er den Titel seiner schönen Arbeit weiter gefasst hätte, denn dieselbe umfasst nicht allein die wirthschaftlichen und botanischen Verhältnisse des Thales St. Antönien, sondern begreift in sich Alles dasjenige, was, etwa ausser den sanitarischen Verhältnissen, zu wissen nöthig ist, um sagen zu können, es sei eine eingehende Monographie der genannten Gegend. In der That haben wir es mit einer solchen zu thun, wie sie noch für keines unserer Thäler besteht. Die Beschreibungen der meisten unserer Thäler im „Neuen Sammler" haben hier eine würdige Nach-

folge erfahren, ruhend auf den heutigen wissenschaftlichen Errungenschaften und dem reichen Wissen des gelehrten Verfassers. Wir begnügen uns die Titel der Abschnitte dieser so sehr verdienstvollen Arbeit zu nennen, um zu zeigen, wie nicht nur der Botaniker, sondern auch der Naturwissenschafter im Allgemeinen, der Geograph, der Ethnolog, der Volkswirthschafter und Andere darin reichste Belehrung in der fliessendsten, angenehmsten Sprache finden.

I. *Das Land:* 1. Von Küblis nach St. Antönien. 2. St. Antönien-Platz. Ueberblick. 3. Auf den Schafberg (2463 m). 4. Auf die Sülzfluh. 5. Die Plassecken. 6. Gafierthal und Rätschenfluh.

II. *Die Leute.* (Besiedelung, Wohnung, Beschäftigung, Sitten und Gebräuche etc.)

III. *Die Vegetation des St. Antönierthals.*

Anhang 1. Litteraturverzeichniss.

„ *2.* Die Volksnamen St. Antönien's für wild wachsende Pflanzen.

„ *3.* Die Berg-, Flur-, Gewässer- und Ortsnamen des St. Antönierthales.

„ *4.* Die Hauszeichen der St. Antönier.

„ *5.* Gipfel- und Grat-Florulae.

II. **Medicin.**

Zur Verhütung der Infectionsgelegenheit der ersten Lebensjahre. Von *Dr. Volland* in Davos-Dorf (Sep.-Abdr. aus dem Correspondenzblatt für schweizer. Aerzte, 1895, Nr. 7). Verfasser freut sich, als Bundesgenossen bei seinen Bestrebungen zum Schutze der kleinen Kinder gegen Ansteckungsgefahr den Dr. Feer begrüssen zu können und

empfiehlt auch seinerseits dessen **Schutzpferch für kleine Kinder**. Des Weitern begründet er eingehend neuerdings seine uns aus früher besprochenen Schriften bekannten Anschauungen über den Weg der Tuberculose zu den Lungenspitzen.

Les petites hémoptysies dans la Tuberculose pulmonaire et les perturbations atmosphériques. Par le *Dr. J. A. Van Ryn,* Bruxelles. Aus Journal publié par la Société Royale des sciences médicales et naturelles de Bruxelles, Nr. 11, Mars 1895. Verfasser war Assistent des Hrn. *Dr. Luzius Spengler* in Davos und hatte reichlich Gelegenheit, sich in Sachen der Tuberculose Erfahrungen zu sammeln.

Als kleine Blutungen bezeichnet Verfasser solche, bei denen der Auswurf leicht geröthet ist oder reines Blut in kleinsten Quantitäten gespukt wird. Die Blutungen nun sah er fast stets bei niedrigem Barometerstand und dem Herrschen von Süd-, Ost- od. Süd-West-Winden eintreten. Einige graphische Darstellungen sind zur Erläuterung beigegeben. Andere Faktoren: Temperatur, Insolation, Feuchtigkeitsgehalt der Luft, Bewölkung, Schnee, Regen haben in dieser Beziehung keinen Einfluss.

Ueber die Uebertreibungen bei der heutigen Behandlung der Lungenschwindsüchtigen. Von *Dr. Volland,* Davos-Dorf. (Sep.-Abdr. aus Therapeut. Monatshefte, 1895, September. Berlin, Jul. Springer.) Als übertrieben geisselt der Verfasser das *Bergsteigen,* die *Douche,* den *Alkoholgenuss,* die *Ueberfütterung* und die oft sehr unzweckmässige Verwendung der *Liegestühle* und gibt Rathschläge darüber, wie diese Faktoren zwekmässig zur Verwendung gelangen sollen.

Project zur Beseitigung des Rauches in Davos, von

demselben. Davos-Platz, Picker, 1895, kl. 8⁰, 8 Seiten. Verfasser bringt eine *Rauchkanalisation* nach höher gelegenen Punkten der Berghalden in Vorschlag und hält die Ausführung derselben nicht allein für dringend nöthig, sondern auch bei den pecuniären Mitteln des Curorts für sehr wohl möglich.

Davos-Dorf als Hochgebirgsstation für Lungenkranke. Herausgegeben vom Kurverein Davos-Dorf. Davos, Richter, 1895. 8⁰, 46 Seiten. Der sehr objectiv gehaltene medicinische Theil des Schriftchens ist für Arzt und Laien gleich beachtenswerth und stammt aus der bewährten Feder des Hrn. *Dr. Volland.*

Mit Vergnügen nehmen wir hier auch Notiz von den fleissigen und guten Inauguraldissertationen folgender junger Bündner Aerzte. Es sind der Zeit des Erscheinens nach die Folgenden:

Veraguth, Otto. **Untersuchungen über normale und entzündete Herzklappen.** Genehmigt von der medicinischen Facultät der Universität in Zürich. Berlin, 1895. Sep.-Abdr. aus Virchow's Archiv für pathol. Anat. etc. 139. Bd. Berlin, Reimer.

La Nicca, Rich. **Ueber die Veränderungen der Muskelfasern bei Circulationsstörungen, bei Lymphstauung insbesondere.** Experimentielle Beiträge. Genehmigt von der medicinischen Facultät in Zürich. Chur, 1895.

Bener, Rudolf Chr. **Ueber Complicationen bei Masern.** Genehmigt von der medicin. Facultät in Basel. Chur, 1895.

Fleisch, Luzius. **Perityphlitis im Bruchsack.** Genehm. von der medicinischen Facultät in Zürich. Chur, 1895.

Pedolin Alb. **Die functionellen Resultate der conservirenden und operativen Behandlung der tuberculösen Coxitis im Kindesalter.** (Aus dem Kinderspital in Zürich.) Aarau, 1895.

III. Statistik.

Zeitschrift für schweizer. Statistik. XXXI. Jahrgang, 1895. 3. Heft. **Die Influenza in der Schweiz in den Jahren 1888—1894.** Von *Dr. F. Schmid*, Director des schweizer. Gesundheitsamtes. Die ausserordentlich fleissige, umfangreiche, gegen 250 Quartseiten umfassende Arbeit ist mit zahlreichen graphischen Darstellungen, Tabellen und Karten ausgestattet. Wenn man des Verfassers Notizen über das zur Verarbeitung ihm zur Verfügung gebrachte Material liest, so möchte sich wohl die Frage aufdrängen, war dieses Material wirklich dieser enormen Arbeit werth? Ich glaube, dieser Zweifel hat auch der Verfasser getheilt, aber die Bearbeitung lag wohl in seiner amtlichen Stellung und dieser Pflicht hat derselbe in vollstem Maasse genügt.

Ibidem. 1895. Heft 2. **Die Zu- und Abnahme der Bevölkerung in den schweizerischen Gebirgsgegenden seit 1850.** Von *J. Durrer.* Die Arbeit, über welche in unserer Gesellschaft ausführlich referirt worden ist, soll der Vorläufer sein für eingehendere Behandlung des Thema's, wenn wieder eine neue schweizerische Volkszählung vorliegen wird.

IV. Zoologie.

Societas entomologica. X. Jhrg., Nr. 8. Red. M. Rühl. Zürich, 1895. **Ein Wespennest.** Von *G. C. M. Selmons.* An einem von zwei dem Verfasser aus dem Münsterthale (St. Maria in 1300 m. ü. M.) zugesandten Wespennestern fand

derselbe, dass zwei Wespenarten in ein und demselben Baue sich angesiedelt hatten, obwohl dieselben sonst im Nestbaue wesentlich von einander abweichen, nämlich einer Papier- und einer Lehmwespe. Die Nester wurden dicht nebeneinander unter einem Wetterdache (Holzconstruction) gefunden.

Biologisches Centralblatt. Bd. XV., Heft 19, Oktober 1895. **Summarische Beiträge zur Kenntniss der Aquatilia invertebrata der Schweiz.** Von *Dr. Othm. Em. Jmhof.* Verfasser beabsichtigt, in der Folge summarische Uebersichten der schweizerischen Fauna der Süsswasserbewohner zu geben. I. *Mollusca.* Indem wir auf das Deteil der Abhandlung verweisen, notiren wir hier nur die Vorkommnisse in unsern *Bündner Seen.*

Nr.	Höhe ü. Meer i. m.	See	Sphaerium		Pisidium		Limnaea		Planorbis		Succinea	
			Spez.	Var.	Spez.	Var.	Spez.	Var.	Spez.	Var.	Spez.	Var.
1	2640	Lai sgrischus	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
2	2610	ob. Mortelssee	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
3	2313	Gafiersee	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
4	2270	ob. Splügensee	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
5	2189	Garschinasee	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
6	1874	Partnunsee	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
7	1796	Silsersee	—	—	1	—	2	—	1	—	—	—
8	1795	Silvaplanersee	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—
9	1794	Campfèrsee	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
10	1660	Stelsersee	1	—	1	1	—	—	—	—	1	—
11	1561	Davosersee	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
12	1546	Nair ob Tarasp	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
13	1507	Schwarzsee Davos	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
14	1020	Laaxersee	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
15	1000	Caumasee	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
16	962	Poschiavosee	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—

Forstlich-naturwissenschaftliche Zeitschrift. IV. Jahrg. Heft 11. München, 1895. **Die Fenstergalle des Bergahorns,** mit 7 Fig. auf 1 Taf. im Texte, von *Prof. Dr. Fr. Thomas* in Ohrdruf. Die Fenstergalle am Bergahorn fand Verfasser auch in unserm Kantone an einem Baume am Wege von St. Antönien nach Küblis bei ca. 1250 m. Meereshöhe.

V. Geologie.

Jahrbuch des Schweizer Alpenklub. XXX. Jhrg., 1895. *F. A. Forel:* **Les variations périodiques des glaciers des Alpes.** XV. rapport, 1894. Von den Bündner Gletschern sind ins Stadium des Wachsthums eingetreten: *Porchabella* und *Bondasca;* alle andern sind, soweit Beobachtungen vorliegen, noch in Abnahme.

Dr. A. Rothpletz: **Ueber das Alter der Bündnerschiefer.** *Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft,* Jahrg. 1895, Heft 1. Mit 2 Tafeln. Diese 56 Seiten umfassende Abhandlung umfasst folgende Abschnitte: Die Unterlage der Bündner Schiefer im Süden; die Unterlage der Bündner Schiefer im Norden, die Kalkberge bei Splügen; die paläozischen oder eigentlichen Bündner Schiefer; die liasischen Bündner- oder Algäuschiefer; das Verhältniss der bündnerischen Algäuschiefer zu den Glarner Alpen. Der Verfasser kommt zu folgenden Ergebnissen:

Zwischen dem Vorder- und Hinterrhein gibt es Bündner-Schiefer *archäischen Alters* (Marmore, Dolomite, Kalkschiefer), *paläozoische Schichten* (Marmore, Dolomite, Kalk-, Thon-, Quarzitschiefer und Diabasschiefer), *triadische* und *liasische Schichten.* Versteinerungen sind einzig aus den zuletzt ge-

nannten bekannt geworden; es sind: Pentacrinus angulatus, P. psilonoti, Cardinia Listeri, Astarte cf. Gueuxi, A. cf. Eryx, A. Herberti, A. cf. thalassina (unterer Lias); Pentacrinus cf. basaltiformis, Terebratula punctata, Rhynchonella sp. Gryphaea Cymbium, Belemnites paxillosus (mittlerer Lias).

Die Unterschiede dieser Schichtgruppen liegen im Einzelnen in der hohen Krystallinität der archäischen Serie gegenüber den andern, unter denen wiederum die palaeozoische Gruppe in dieser Hinsicht den höchsten Rang einnimmt und sich zugleich durch das Führen der *grünen* „Diabasschiefer" auszeichnet. In der triadischen Reihe sind mächtige dickbankige bis massige Kalke und Dolomite, Hornsteinausscheidungen und Rauhwackenlager charakteristisch. Die liasischen Schiefer kennzeichnen sich durch das Fehlen weisser Marmore und Dolomite, der grünen Schiefer, der Rauhwacken, der ächten Gneisse und Glimmerschiefer, sowie durch das Vorwalten dunkler Kalk- und Thonschiefer und die Häufigkeit von Sandsteinen, Arkosen und Konglomeraten.

Es empfielt sich, den Namen „*Bündnerschiefer*" nicht mehr auf den ganzen Komplex der 4 Abtheilungnn auszudehnen, sondern *auf die palaeozoische Gruppe* zu beschränken. In Bezug auf die *liasische Schichtengruppe* ist der Vorbehalt zu machen, dass in ihr auch *rhätische* und *jüngere jurassische* Horizonte vertreten sind. Es ist besser, für *liasische Schiefer* den Namen *Algäuschiefer* zu verwenden.

Herrn *Rothpletz's* daran sich schliessende tektonische Folgerungen (Verwerfungen im Vorderrhein- und Hinterrheinthale) können wir nicht acceptiren.

Unangenehm berührt in der Brochure der Ton, den der Verfasser gegenüber Professor *Heim* anschlägt, dessen Funde

und Deutungen von Petrefacten im Gebiete fast stetsfort konsequent angezweifelt oder bekrittelt werden.

Dr. Tarnuzzer.

Dr G. Steinmann: **Geologische Beobachtungen in den Alpen. I. Das Alter der Bündnerschiefer.** *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i/Br.* Bd. IX, Heft 3. 19 Seiten. Eine allerdings nur 8tägige Excursion in's Prättigau, Schanfigg und auf die Lenzerheide sollte dem Verfasser dazu dienen, die Grenze zwischen den lithologisch ähnlichen, aber verschiedenaltrigen Schieferkomplexen in der Natur selber aufzusuchen. Und zwar leitete ihn hiebei die *Klippentheorie*, die ihn denn auch *sofort* die fremdartigen Einschaltungen des Schiefers an seiner Grenze, wie sie als Klippen und exotische Blöcke in der äussern Flyschzone der Nordschweiz heute vielfach aufgefasst werden, erkennen liess. Der Schiefer des Prättigaus wird, was er auch wohl ist, als *Flysch* (Oligocänflysch) angenommen und die Grenze seiner Verbreitung, ähnlich wie bei *Diener*, über die Faulhornkette weg bis zum Schyn ausgedehnt, wobei den Verfasser die Versteinerungsfunde von Fucoiden leiten, die er auch bei Lenz, Alveneu und Obervaz gefunden hat. Er meint aber weiter, die kalkigen Bündnerschiefer des Gebietes als etwas vom Flysch durchaus Verschiedenes zu erkennen und abtrennen zu können, und ebenso die Gypse, Sandsteine und Mergel als triadische Glieder, so dass nach *Steinmann* diese Serien als *isolirte jurassische und triadische Schollen anzusehen wären*, die entweder dem Flysch auflagern oder von ihm umschlossen sind und sich als Reste einer Ueberschiebungsdecke oder als *abgequetschte Schollen* desselben erklären lassen. Diese fremden Einschaltungen sollen nicht regellos vertheilt, sondern

stets an die Nähe des Kalkgebirges von ostalpiner Facies gebunden sein.

Wenn dem nur so wäre! Man kann aber im Gebiete der Bündnerschiefer kaum einen Punkt angeben, unter welchem sich nicht kalkige (nach *Steinmann* dem Hauptgesteine fremde) Einlagerungen befinden. Die Theorie einer regelmässigen Vertheilung kalkiger (jurassischer) Stöcke oder Schollen im Thonschiefer ist eine rein willkürliche Annahme, die allen Erfahrungen widerspricht; die kalkigen Schichten sind geradezu allgegenwärtig und stratigraphisch normal mit den Schiefern verknüpft. Ebenso müssen Behauptungen wie folgende: „Wo die Schiefer, wie im Prättigau, noch relativ wenig gefaltet sind"(!) — „die gegen Süden und mit der Annäherung an das Kalkgebirge immer mehr zunehmende Umwandlung des Flysches gelangt auch in der wachsenden Häufigkeit der bei der Faltung entstandenen Adern (besonders Quarzadern) zum Ausdruck" — energisch zurückgewiesen werden. Wo gibt es denn faltungsreichere Schieferschichten als bei St. Antönien im Prättigau, unter der Drusenfluh bei Schiers etc.? Und die Bündnerschiefer bei Lanquart und Chur enthalten zum Mindesten so reichliche Quarzadern als die Schiefer des Schyn, die nach der Meinung des Verfassers stärker gefaltet sein sollten als im Prättigau.

Herr *Steinmann* bemerkt am Schlusse seines vorläufigen Berichtes, dem er weitere Nachweise für seine Theorie folgen lassen will, dass sein Ergebniss des Studiums der Bündnerschieferfrage denen, die die neueste Litteratur darüber kennen, *unerwartet* kommen werde. Er mag daran seine Freude haben; uns wäre lieber, wenn das Ergebniss einen *wahrscheinlichern* Anstrich hätte. Mit einer fix und fertig ge-

stellten Theorie an seine Aufgabe herantretend, hätte Herr *Steinmann* übrigens nicht einmal seine acht Reisetage im Bündnerschiefergebiete nöthig gehabt, so kurz uns diese (ihm zum Theil noch durch schlechte Witterung vergällte) Zeit für geologische Studien auch erscheinen muss.

Dr. Tarnuzzer.

VI. **Topographie.**

Jahrbuch des Schweizer Alpenclub. 30. Jhrg. 1894/95. Bern, Schmid, Francke & Cie., 1895. Auch in diesem Bande finden sich einige Aufsätze über das Clubgebiet des Scaletta-Albula-Juliergebirgs; es sind folgende:

A. Ludwig: Im Quellgebiete der Albula.

W. Zwicki: Die Kette des Piz Forun.

E. Jmhof: Wanderungen im Albulagebiet. Wir möchten Verf. ersuchen, bei Vorschlägen für neue romanische Benennungen doch den Rath von Sprachkundigen nicht zu unterlassen.

Dr. Stokar: Aus den Bergüner Bergen. Es werden hier drei auf den Karten nicht verzeichnete kleine Seebecken am Ducan und Plattenhorn erwähnt.

E. Heinzelmann: Piz d' Aela auf neuem Wege.

H. Schiess: Streifereien im Clubgebiet 1893. Sehr anziehende Beschreibung von Bergün und Umgegend.

R. Reber: Aus dem Clubgebiet und seinen Grenzstrichen (Avers, Bergell, Val di Lei.)

F. W. Sprecher: Aus den Bergen des Taminathales u. A. (Calanda, Ringelspitze und Umgebung.)

Unter den *Abhandlungen* ist zu erwähnen:

P. Mettier: Naturgeschichtliches aus Arosa.

Kleinere Mittheilungen: 1. *Neue Bergfahrten in den*

Schweizeralpen 1894. S. 389—393. Adula-Alpen, Albulagruppe, Berninagebiet, Ofenpass, Silvrettagruppe. 2. *C. Hössly:* Nachträgliches über die Pizzas d' Annarosa.

Alpina. Mittheilungen des Schweizer Alpen-Club. Red. Dr. E. Walder. Zürich, Orell Füssli & Cie. III. Jhrg. 1895.

Nr. 5/6. *D. Stockar*, Sect. Randen: *P. d'Aela u. Tinzenhorn.*

In Nr. 8 bespricht *A. Ludwig*, St. Gallen, die im Aug. 1838 von Arnold Escher von der Linth und Bernh. Studer ausgeführten Besteigungen im *Errgebiete* („Geologie von Mittelbünden" in „Neue Druckschriften der schweiz. naturforsch. Gesellschaft", Bd. III) in topograph. Hinsicht und versucht einige dort unklare Bezeichnungen von Bergspitzen näher zu präzisiren, ohne jedoch zu einem definitiven Resultate zu gelangen. Die Arbeit bietet Stoff zu einer interessanten Kartenstudie des Gebietes.

Ibidem. Beschreibung einer von einigen Mitgliedern der Section Uto S. A. C. im Oktober 1894 unternommenen Tour ins *Vereinagebiet* behufs Bestimmung der Baustelle für eine neue Clubhütte, welche die genannte Section dort zu errichten gedenkt.

Ibidem S. 87. Wird sub Titel: „*Thiere in den Alpen*" der Jagdbericht von Graubünden, von *R. Camenisch*, aus der „Diana" abgedruckt.

Ibidem Nr. 14. *Einweihung der Vereina-Clubhütte*, Anfangs August 1895.

In's *Fürstenthum Lichtenstein.* Von den 3 Schwestern bis auf den Falknis. Von *E. Thomann*, Pfarrer.

D. Stockar, Albulagebiet. Erste Besteigung des *Piz d'Aela* über den *Ostgrat.* Abstieg zur Aelahütte. Weitere Touren im Albulagebiet, so *Piz Kesch* auf neuem Wege.

Ibidem Nr. 18. *W. Paulcke* (S. Davos) Dresden. 1. *Ungeheuerhorn,* ca. 3000 m. ü. M. Erste Besteigung über den Westgrat. 2. *Grosslitzner,* 3119 m. ü. M. Von S nach O. traversirt. Erste Ersteigung direct über die Südwand, am 2. August 1895 mit A. Rzewuski (führerlos) und 3. *Tinzenhorn,* 3175 m. ü. M., von N. nach S. traversirt. Erste Ersteigung über die Nordwand mit J. Branger (S. Davos) ebenfalls ohne Führer.

Distanzen- und Höhenverzeichniss der schweizerischen Eisenbahnen. Stand auf 1. Oktober 1895. Herausgeben vom schweizer. Eisenbahndepartement. Zürich, Orell Füssli.

VII. **Karten und Atlanten.**

(Siehe auch sub Bäder und Curorte, Allgemeines.)

Reisekarte von Oberitalien und den benachbarten Gebieten von Frankreich und Oesterreich, sowie des grössten Theiles der *Schweiz.* Von *R. Leuzinger.* 3. Auflage. Zürich, 1895. J. Meier. 1 : 900,000, 49/70 cm.

Topographischer Atlas der Schweiz. Blatt 420: *Ardez.*

VIII. **Bäder und Curorte.**

1. *Wegweiser zu den Heilquellen und Curorten der Schweiz,* von *B. Fricker.* II. éd. Zürich, Cäsar Schmidt. kl. 8⁰, 94 S. mit *Karte* 1 : 1,000,000, 31/40 cm.

2. *Bäder-Almanach,* Mittheilungen der Bäder, Luftcurorte und Heilanstalten in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und den angrenzenden Gebieten, für Aerzte und Hülfsbedürftige. VI. éd. Mit 1 Karte. Berlin, R. Mosse, 1895.

Von bündnerischen Curorten sind berücksichtigt: Alvaneu, Andeer, Arosa, Churwalden, Davos (-Platz und Dorf und Cla-

vadel), Fetan, Fideris, Klosters, Langwies, Maloja, St. Moritz, Pontresina, Poschiavo-Le Presse, Rothenbrunnen, Schuls und Tarasp, Seewis, Serneus, Thusis, Val Sinestra, Vals, Zuoz.

3. *St. Moritz-Bad.* Von Pfr. *Camill Hoffmann.* Mit Illustrationen von J. Weber, und 1 Karte. Nr. 236/237 der Orell Füssli'schen Wanderbilder. *Erschienen 1895.* In der Form eines Zwiegesprächs eine Zusammenstellung Alles dessen, was den Touristen und Kuranten von St. Moritz etwa interessiren kann.

Davos in Wort und Bild. Unter besonderem Hinweis auf eine naturgemässe Heilung der Lungenschwindsucht, dargestellt von *Fr. Hissbach.* Zürich, Orell Füssli, 1895, 8⁰. Ohne irgend neue Gesichtspunkte zu bringen, gibt Verfasser eine ansprechende Beschreibung von Land und Leuten in Davos und dem Kurleben daselbst.

4. *Souvenir de St. Moritz,* Haute-Engadine, Grisons, Suisse. Herausgegeben vom dortigen Kurverein. 8⁰. Ausser den Angaben der Entfernungen der von St. Moritz ausgehenden Spaziergänge und Hochtouren, Aufzählung der Hôtels, der Aerzte, Führer, Postcurse etc. enthält das Heft eine sehr schöne *Karte* von St. Moritz und Umgebung im Maasstab 1:25000, 37/56 cm. Recht unangenehm drängen sich deutsche Bezeichnungen hervor, z. B. Hahnensee statt lai Falcun und manches andere.

5. *Klimatische Wintercurorte.* Leitfaden für Aerzte und Laien, von *Dr. med. Reimer.* 4 éd. Mit einer Uebersichtskarte. Berlin, G. Reimer, 1895. kl. 8⁰. VIII. 318.

Von schweiz. Höhencurorten sind auf 16 Seiten: *Davos, St. Moritz-Dorf, Arosa, Les Avants* und *Leysin* abgehandelt.

6. Erwähnen will ich noch einiger *Reclameschriften* un-

serer Curorte desshalb, weil sie einerseits kurze klimatische Uebersichten, und von Mineralquellen deren neueste Analysen und andere auch wissenschaftlich nicht uninterressante Angaben enthalten. Es sind dies:

a. *Curhaus Tarasp-Schuls*, 4⁰, reich illustr. Samaden, Tanner.

b. *St. Moritz-les Bains*, 4⁰, reich illustrirt. Samaden, Tanner.

c. *Kurhaus Seewis*, 8⁰, Müller & Trüb, Aarau.

d. *Pension Belvedère, Arosa*, 8⁰, von Dr. Th. Schneider-Geiger.

Allen fehlt die Jahrzahl des Erscheinens. Die Auflage soll wohl für mehrere Jahre ausreichen.

IX. **Forst- und Landwirthschaft.**

Der ungeregelte Weidgang. Eine Ursache des Verfalls vieler unserer Hochgebirgswälder. 8⁰, 6 S. Von *B. Eblin*, Forstwart. Verfasser sucht in concreten Beispielen nachzuweisen, dass der ungeregelte Weidgang die Hauptursache des Verfalls vieler unserer Hochgebirgswälder sei und gibt demgemäss sehr zu beherzigende Rathschläge, wie diesen Uebelständen abzuhelfen wäre.

Jahrbuch des Schweizer Alpenclub. Bd. XXX, 1895. **Die Verwilderung unserer Hochgegenden.** Ein Beitrag zur alpinen Kulturgeschichte. Von *B. Eblin.* Wie in früheren Arbeiten, sucht der Verfasser auch in dieser Abhandlung, besonders an der Hand eines concreten Beispieles (Avers) den Nachweis zu liefern, dass es die schonungslose Zerstörung

der Wälder im Hochgebirge ist, welche die Verwilderung, und damit die Verarmung und Entvölkerung unserer Hochthäler herbeiführt.

Schweiz. landwirthschaftl. Zeitschrift: Red. Dr. Stebler. XXIII. Heft 29, 1895. Aarau. Dasselbe enthält Beschreibung und Abbildung eines in St. Antönien, Prättigau, gebräuchlichen *Schlittens* zum Transporte des Heues von steilen Halden